

Ein Haus aus Schnee

Outdoor-Erlebnis **Die Iglu-Romantik hat die Schweizer Berge erobert.**
Viele Wintersportorte bieten Iglu-Baukurse und Iglu-Übernachtungen an.
Einfache Grundregeln für die Iglu Marke «Eigenbau».



Fotos: www.iglubauer.ch



1



2



3



4



5

von Angela Caprez

Ein Iglu kann überall gebaut werden. Vorausgesetzt, es ist genug Schnee vorhanden. Als Werkzeug braucht es eine Handstichsäge (Schneesäge oder Fuchschwanz) und eine Schaufel. Das Baumaterial: Schnee pur. Der perfekte Schnee ist kompakt und gerade hart genug, dass Schuhe nur einen flachen Abdruck hinterlassen. Manchmal bedeckt eine Schicht Pulverschnee das feste Material und es muss erst freigeschaufelt werden. Tiefer, weicher Schnee erhält durch längeres Platttrampeln die nötige Qualität. Das so präparierte Material sollte noch etwas (etwa 20 Minuten) liegen bleiben. Die Schneekristalle verändern nach einer Weile ihre Struktur und kleben dann besser zusammen. Der Platz, wo die Schneeböcke gesägt werden und der Iglustandort sollten möglichst nahe liegen. Mit einer Schnur oder einem Skistock wird ein mindestens ein

Meter grosser Iglu-Innenradius gemessen und der Kreis im Schnee markiert. Durch ausdauerndes Stampfen erhält der Baugrund die notwendige Härte.

1. Schneeziegel sägen Ein Ziegel ist ungefähr 50 bis 70 Zentimeter lang, 30 bis 50 Zentimeter breit und 15 bis 20 Zentimeter dick. Grosse Blöcke vereinfachen den Bau, für «kleine Bauarbeiter» dürfen die Blöcke auch etwas kleiner sein. Wichtig ist, dass die Ziegel möglichst gleichmässig aus dem Schnee gesägt werden. Zur Probe kann ein Block leicht hochgeworfen und mit den Armen aufgefangen werden. Hält er, ist er stark genug.

2. Die erste Runde Nun werden die ersten Schneeziegel aussen um den Kreis aufgestellt und nach innen geneigt aneinandergefügt. Der Radius ist ab der ersten Reihe und auch beim Hochziehen der Wand immer wieder zu prüfen, damit das Iglu die Form einer schönen Halbkugel gewinnt.

3. Spirale bauen Wie bei einem Schneckenhaus wachsen die Wände spiralförmig nach oben. Dazu wird die obere Fläche der ersten Runde mit der Säge angeschrägt, sodass die Form einer Rampe entsteht. Danach geht es Ziegel um Ziegel weiter. Die Ziegel werden versetzt aufgereiht. Die unteren Ecken sollten gut aufliegen und die obere Ecke an den letzten Ziegel anlehnen. Ist der Ziegel gut platziert, werden die offenen Fugen mit Schnee ausgestopft. Ab der dritten Runde sollte mit Vorteil jemand im Iglu bleiben und von innen den Block stützen, so kann er gemeinsam eingepasst werden. Die Baumeister im Iglu nehmen eine Schaufel mit, damit sie nachher einen Ausgang respektive den Eingang freischaufeln können.

4. Schlussziegel setzen Mit einem letzten Ziegel wird das Dach geschlossen. Für den Schlussblock schneidet man eine leicht ovale Form, die etwas grösser ist als

die Dachlücke. Man legt den Ziegel über das Loch und sägt ihn von innen her zurecht, bis er an seinem Platz festsitzt. Kleine Löcher an der Iglu-Wand werden mit Schnee verputzt – und fertig ist der Schneepalast!

5. Der Eingang Gemeinsam wird von innen und aussen das Loch für den Eingang gegraben. Damit die Wärme im Iglu bleibt, sollte der Kriechgraben möglichst tief liegen. Abschliessend baut man um die Eingangsöffnung mit Schneeböcken einen Bogen. Ein kleines Loch sollte für die Frischluftzufuhr offen bleiben. Ein Tunnel macht vor allem bei schlechter Witterung Sinn. Er schützt den Eingang vor dem Schneetreiben.

Im Innern des Iglu Falls nicht die ganze Grundfläche als Schlafplattform genutzt werden soll, können an den Igluwänden Schneebänke modelliert werden. Im Iglu ist man gut gegen das Winterwetter abgeschirmt und durch die Atemluft wird es

deutlich wärmer sein als draussen. Der Tag schimmert durch die Kuppel und taucht das Innere in ein märchenhaftes, blaues Licht. Wenn es dunkel wird, sorgt eine brennende Kerze oder eine Stirnlampe für die nötige Beleuchtung. Wird im Iglu gekocht, ist ein Lüftungsloch im oberen Drittel der Kuppel nötig, das später wieder mit Schnee verschlossen werden kann. Eine Nacht im Iglu wird bestimmt zum unvergesslichen Erlebnis. Eine Schaufel gehört mit ins Iglu, damit man gegebenenfalls durch den verschneiten Eingang wieder nach draussen gelangt. ☞



- www.iglubauer.ch
- www.cevi.ch/hettingen/cevitechnik/Biwak/Kapitel08.htm
- www.walter-steinberg.de/Tipps/Iglu/iglu.htm

Tipps des Experten

Felix Sprecher ist Jugend- und Sport-Experte im Sicherheitsbereich Winteraktivitäten und Animator beim Team der Iglu-Bauer Basel. Die aus der Pfadi Region Basel hervorgegangene Gruppe führt regelmässig Iglu-Baukurse in den Bergen mit anschliessender Übernachtung im selbstgebauten Iglu durch.

Wie lange dauert es, bis ein Iglu steht?

Felix Sprecher: Innerhalb eines Tages kann das Iglu erstellt werden. Je kleiner ein Iglu ist, desto schneller wird es fertig, und je nachdem, ob Leute dabei sind, die schon Erfahrung im Iglu-Bau haben.

Mit wie vielen Personen wird ein Team gebildet und wie gross soll das Iglu werden?

Ideal ist eine Gruppe von drei bis vier Personen. Zuerst wird der Bauplatz gestampft. Dann legt sich die Gruppe auf den vorbereiteten Boden. Ein Stock wird in die Mitte gesteckt und mit einer Schnur der Radius um die Gruppe herum gemessen. Für drei Personen ergibt das einen Radius von etwa einem Meter. Kommt noch eine Person dazu, erweitert sich das Mass um etwa zwanzig bis dreissig Zentimeter.

Kann ein Iglu einstürzen?

Die ersten drei Runden sind einfach. Danach kommt die schwierigste Phase. Die Wand neigt sich nun um 45 bis 50 Grad. Da kann es schon passieren, dass Blöcke einstürzen. Die heiklen Punkte sind die Ecken. Damit das Ganze hält, müssen diese immer gut aufliegen. In der zweiten Nacht ist ein Iglu noch stabiler, da sich der Schnee bis dann weiter gesetzt hat. Bei unserem ersten Kurs ist uns ein Iglu während eines Föhnsturms eingestürzt; abends wurde es warm, und ein paar Blöcke hatten sich dadurch gelöst.

Hat es im Iglu immer genügend Luft zum Atmen?

Im Gegensatz zu Eis ist Schnee luftdurchlässig, und die Eingangslücke ist für die Frischluftzufuhr ausreichend. Im Iglu ist es sehr kalt, immer knapp um null Grad. Wir dichten den Eingang jeweils mit unseren Rucksäcken ab. Im Umgang mit Kochern und Kerzen will ich vor allem noch auf die Brandgefahr hinweisen. Durch die engen Verhältnisse im Iglu können brennbare Materialien schnell Feuer fangen. Kerzen zünden wir nur an, wenn kein oder nur wenig Material im Iglu ist.